



ZKJF

Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe
Main-Kinzig gGmbH

Sozialarbeit in Schulen

Bericht für das Schuljahr 2021/2022

Philipp-Reis-Schule

Gelnhausen



Inhalt

1) Einleitung	3
2) Personal und Ausstattung	3
3) Leistungen und Zielgruppen	4
a) Kernleistungen ((Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt).....	4
i) Alter / Jahrgang.....	5
i) Geschlecht.....	5
ii) Wohnort.....	6
iv) Schulform.....	6
b) Netzwerkarbeit	6
c) Qualitätssicherung	6
4) Inhalte und Ergebnisse	7
a) Einzelfälle	7
b) Gruppenangebot	8
c) Klassenprojekte	8
d) Vermittlungen in Konflikten	8
5) Ukraine-Krieg	9
6) Fazit und Ausblick	9

1) Einleitung

Das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Main-Kinzig gGmbH (ZKJF) ist eine Jugendhilfeeinrichtung des Main-Kinzig-Kreises und ein kompetenter Dienstleister für Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Sozialgesetzbuch VIII). Unser Tätigkeitsfeld umfasst neben ambulanten Hilfen zur Erziehung die Sozialarbeit in Schulen, die Gestaltung von Übergängen (KiTa, Schule, Beruf), Erziehungsberatung sowie Beratung von Personen und Institutionen bei dem Verdacht auf eine Gefährdung des Kindeswohls (SGB VIII, §§ 8a und 8b). Wir setzen die Vorgaben der Bundesstiftung „Frühe Hilfen“ durch den Einsatz von Familienhebammen und Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen um. Seit 2018 haben wir zusätzlich den Auftrag, Schulen zu unterstützen, die in den „Pakt für den Nachmittag“ eintreten.

Sozialarbeit in Schulen (SiS)

Das ZKJF bietet seit 1997 Sozialarbeit in ausgesuchten Schulen des Main-Kinzig-Kreises an. Seit 2009 wurde dieses Angebot in ein kreisweites Projekt überstellt. Somit wird an allen Haupt- und Realschulen, integrierten und kooperativen Gesamtschulen mit mehr als 200 Schülerinnen und Schülern sowie an den beiden Beruflichen Schulen in Gelnhausen und Schlüchtern im Auftrag des Main-Kinzig-Kreises SiS angeboten. Dies sind insgesamt 22 weiterführende Schulen. Durch SiS steht ein ortsnahes, lebensnahes und dezentrales Angebot zur Verfügung, welches in Lebenswelt und Sozialraum der Schüler*innen vor Ort präsent ist. Zugleich ist SiS ein wichtiger Netzwerkpartner für andere Institutionen und Akteure der Jugendhilfe. Unsere Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Die Nutzung unserer Angebote ist freiwillig und kostenfrei. (siehe auch: www.zkjf.de)

Philipp-Reis-Schule (PRS)

Die PRS in Gelnhausen ist eine Grund- und Hauptschule. Im Berichtszeitraum besuchten sie in den Jahrgangsstufen 1 bis 10 insgesamt 582 Schüler*innen (inklusive DaZ und PuSch-Klassen). Die PRS ist eine offene Ganztagschule von 8:00 – 17:00 Uhr und bietet eine pädagogische Mittagsbetreuung sowie Lernangebote und AG-Kurse bis 15:25 Uhr an.

2) Personal und Ausstattung

Nach dem allgemeinen Stellenschlüssel ist die Philipp-Reis-Schule mit einer 25% SiS-Stelle (9,75 Wochenstunden) ausgestattet. Die sozialpädagogische Fachkraft Dirk Friebe war im Schuljahr 2021/22 an der Schule im Rahmen der SiS für das ZKJF tätig. Herr Friebe hat weder ein Büro mit Telefon und somit auch keinen Arbeitsplatz mit PC, Internetzugang und Drucker. Für Beratungen mit Schülern kann er in Absprache mit sonstigen Nutzern (BFZ Lehrer*innen, Lehrer*innen) einen kleinen Raum der Schule benutzen.

3) Leistungen und Zielgruppen

Die Sozialarbeit in der Philipp-Reis-Schule basiert auf der Grundlage des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII). Unsere Angebote richten sich an alle Schüler*innen, „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Wir unterscheiden hier zwischen einzelfall-, gruppen- bzw. klassenbezogener Arbeit sowie Vermittlung in Konflikten (Streitschlichtung).

Unser Arbeitsschwerpunkt liegt im Haupt- und Realschulbereich der weiterführenden Schulen. Netzwerkarbeit und Qualitätssicherung tragen dazu bei, effektiv und effizient mit den Kindern und Jugendlichen zu arbeiten.

a) Kernleistungen ((Einzelfall, Gruppe, Klasse, Konflikt)

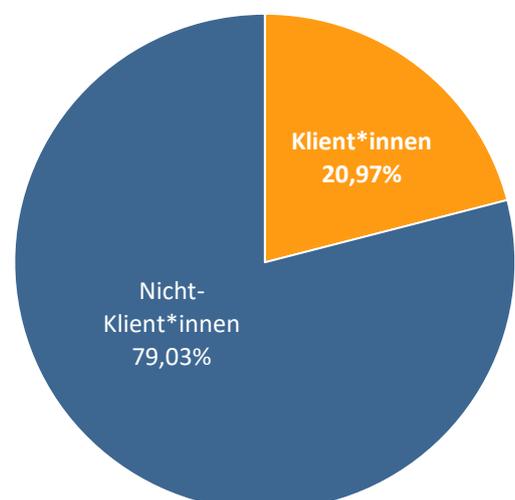
Die Kernleistungen der Sozialarbeit in der Philipp-Reis-Schule bestanden im Schuljahr 2021/22 aus:

- **Einzelfall**-Arbeit: Beratung und Begleitung einer Schülerin oder eines Schülers aufgrund eines Hilfeanlasses. Bei Bedarf und mit Einverständnis können weitere Personen hinzugezogen, Kontakte zu Jugendamt oder Fachdiensten hergestellt sowie Haus- oder Betriebsbesuche unternommen werden.
- **Gruppen**-Arbeit: Soziales Lernen oder Berufsorientierung mit einer Gruppe ausgewählter Schüler*innen mit ähnlichen Problemlagen. Die Gruppen finden in der Regel über einen längeren Zeitraum und außerhalb der Unterrichtszeit statt.
- **Klassen**-Projekten: Soziales Lernen im Klassenverband in Kooperation mit einer Lehrkraft. Ein Klassenprojekt dient der allgemeinen Verbesserung des Klassenklimas oder wird zur Bearbeitung konkreter Themen (Störungen) eingesetzt und findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt.
- Vermittlung in **Konflikten** (Streitschlichtung): Bei Konflikten zwischen einzelnen oder Gruppen von Schülerinnen und Schülern fungieren unsere Fachkräfte als überparteiliche Vermittler, ermöglichen und moderieren einen Gesprächsprozess mit dem Ziel einer tragfähigen Vereinbarung. Die Beteiligten sind angehalten, nach einiger Zeit Rückmeldung zu geben

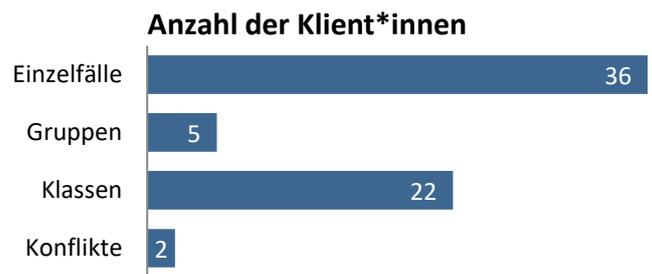
Im Berichtszeitraum besuchten 281 Schüler*innen die Hauptschule, die PuSch und DaZ-Klassen. Zur Zielgruppe gehören nur diejenigen Schüler*innen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf „*die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind*“ (SGB VIII, § 13, 1).

Aus dieser Zielgruppe wurden insgesamt 65 Schüler*innen der PRS mit unseren Angeboten erreicht. Die meisten Klient*innen wurden mit der Einzelfallbetreuung erreicht.

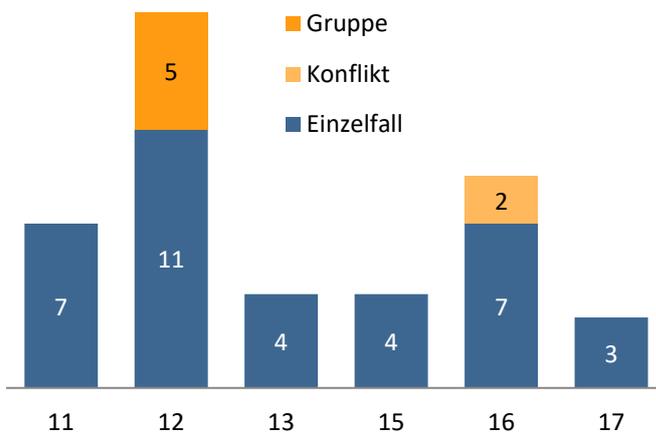
Schüler*innen der PRS



Da ein Schüler sowohl in der Einzelberatung war, als auch am Klassenprojekt teilgenommen hat, kam es zu einer Mehrfachzählung. Deshalb übersteigt die Summe der Anzahl der Klient*innen in den einzelnen Teilleistungen die Gesamtzahl der erreichten Schüler*innen.



Alter (Einzelfall, Gruppe, Konflikt)



i) Alter / Jahrgang

Die Einzelfallberatung nutzten Schüler*innen im Alter von 11-17 Jahren.

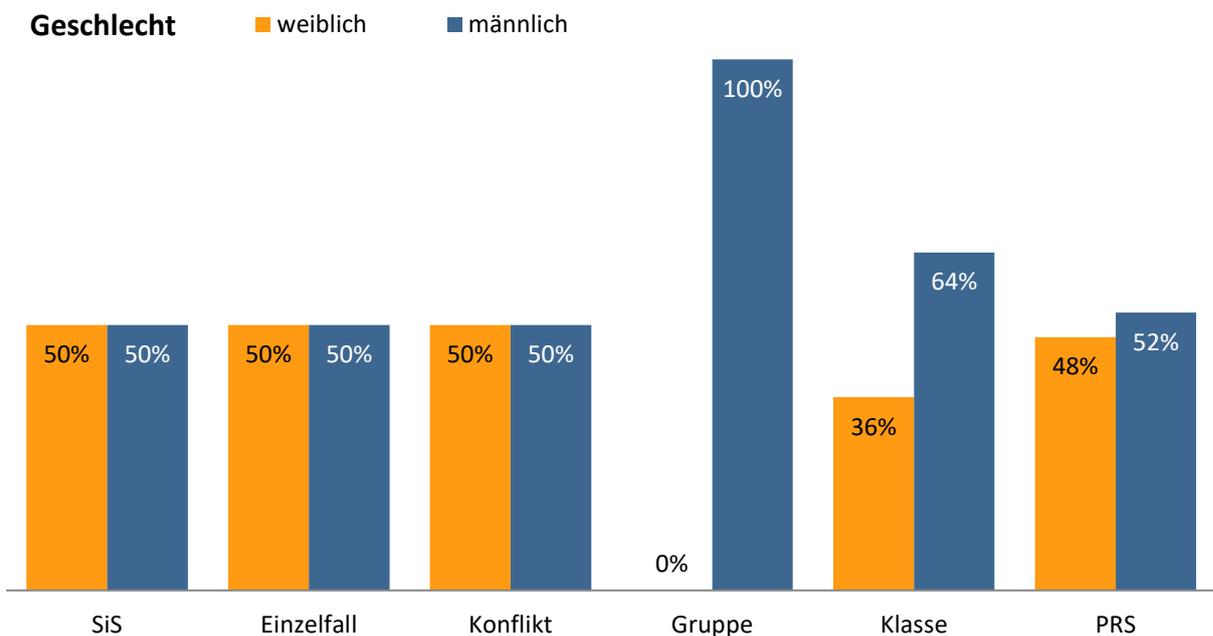
Die Klassenprojekte fanden in den Jahrgängen

5 und 6 statt. Die Teilnehmer der Gruppenarbeit waren 12 Jahre alt. Die Konfliktberatung nahmen je ein 16-jähriger Junge und ein Mädchen in Anspruch.

i) Geschlecht

An der PRS gab es insgesamt mehr Schüler (52%) als Schülerinnen (48%).

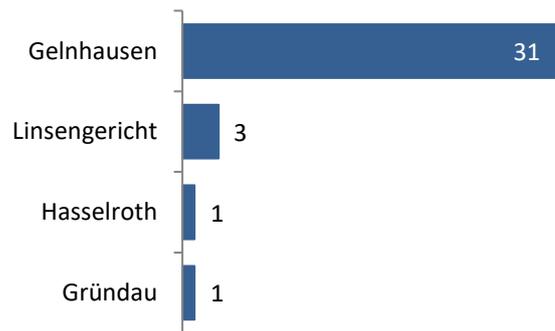
In den Klassenprojekten war der Anteil von Jungen (64%) gegenüber Mädchen (36%) größer. Die Einzelbetreuungen wurden von Mädchen und Jungen zu gleichen Teilen genutzt.



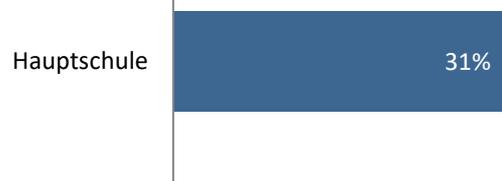
ii) Wohnort

Die Klient*innen der Einzelfallbetreuung kamen überwiegend aus Gelnhausen (31).

Die Wohnorte der Schüler*innen aus den Klassenprojekten wurden nicht erfasst.

Wohnorte (Einzelfall. Gruppe, Konflikt)

 iv) Schulform

Die meisten Schüler*innen, die Kontakt mit SiS hatten, besuchten die Förderstufe (Jahrgang 5 und 6). 31% der Hauptschulschüler*innen nahmen die Angebote von SiS in Anspruch.

**Schulformen der Klienten*innen
(prozentual)**

b) Netzwerkarbeit

Die Fachkraft SiS wirkte im Arbeitskreis der Jugendarbeiter*innen in Gelnhausen mit. Hier finden regelmäßige Treffen aller in Gelnhausen pädagogisch arbeitenden Jugendarbeiter*innen statt. Ziel dieser Treffen ist es, Kooperationen zu vereinbaren sowie Aktionen und Angebote für Jugendliche in Gelnhausen kennenzulernen und abzustimmen.

Außerdem nahm die SiS-Fachkraft an den Jahrgangsteamtreffen des 5. und 9. Jahrgangs regelmäßig teil.

Ein wichtiger Kooperationspartner im Sozialraum ist das Übergangsmanagement Schule und Beruf der ZKJF gGmbH. Hier werden die vielfältigen Aktivitäten im schulischen Bereich, in der Jugendhilfe sowie der Arbeitsmarktförderung miteinander vernetzt, Informationstransfers ermöglicht und Abstimmungsprozesse untereinander gefördert, um betroffenen Jugendlichen noch im schulischen Kontext die notwendigen Zugänge zu den benötigten Unterstützungs-, Förder-, und Beratungsmöglichkeiten zu eröffnen.

c) Qualitätssicherung

Alle Fachkräfte von SiS nahmen an den monatlichen Dienstbesprechungen und Supervisionen teil.

Im Schuljahr 2021/22 konnte der jährlich stattfindende Workshop „Qualitätsentwicklung“ wieder durchgeführt werden, in dem unsere Methoden und Arbeitsprozesse kritisch überprüft und weiterentwickelt wurden. Ferner nahm die SiS-Fachkraft an einer gemeinsamen Online-Fortbildung mit dem Thema „Psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen“ teil.

Während des gesamten Schuljahres waren alle Fachkräfte von SiS auch mit der Dokumentation ihrer Arbeit als Grundlage für das Berichtswesen befasst.

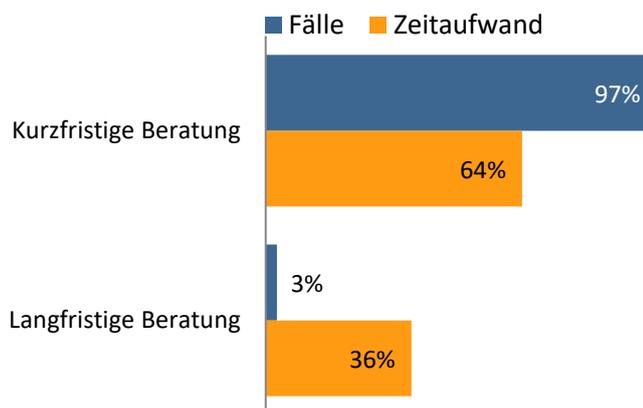
4) Inhalte und Ergebnisse

a) Einzelfälle

Einzelfälle mit bis zu drei Terminen erfassen wir als „Kurzfristige Beratung“, darüber hinaus als „Langfristige Beratung“.

Einzelfälle	Anzahl
Kurzfristige Beratung	35
Langfristige Beratung	1
Krisenintervention	
<i>darin enthalten:</i>	
Hausbesuch	1
Betriebsbesuch	1
Kontakt Fachdienst	1
Kontakt Jugendamt	

Einzelfälle (prozentualer Anteil)

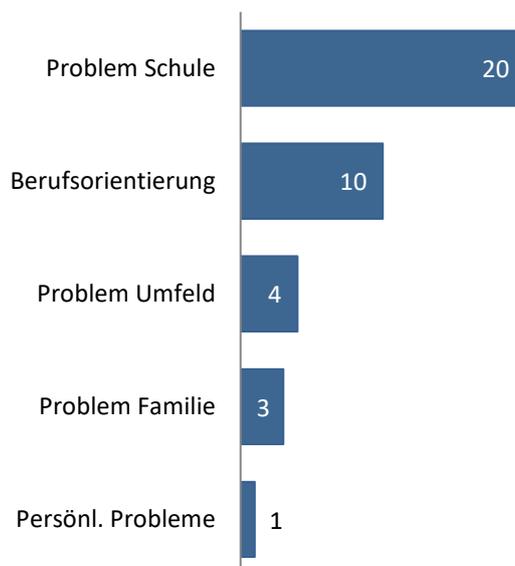


In der sozialpädagogischen Arbeit mit einzelnen Schüler*innen wurden hauptsächlich Probleme in der Schule bearbeitet.

Probleme bei der Berufsorientierung, in der Familie und im sozialen Umfeld waren weitere Anlässe für Beratungsgespräche. Schulische Probleme äußerten sich vor allem im Leistungsbereich: Lern-, Motivations- und Antriebsprobleme, Leistungsabfall und Prüfungsangst. In Kooperation mit der BFZ-Lehrerin konnte SiS bei den betroffenen SuS Selbstvertrauen aufbauen, Angstbarrieren abbauen sowie neuen Lern- und Motivationsauftrieb vermitteln.

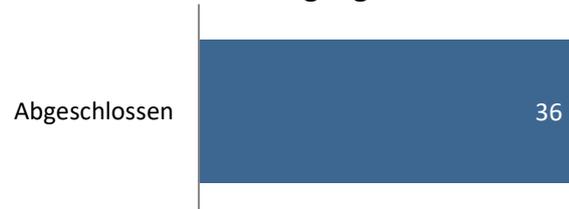
Im Bereich der Berufsorientierung wurden 10 SuS sehr intensiv bei ihrer Praktikumssuche unterstützt.

Einzelfall: Themen



36 Einzelfälle wurden im beiderseitigen Einvernehmen abgeschlossen, d.h. es war kein weiterer Unterstützungsbedarf mehr vorhanden; darunter auch eine Langzeitbegleitung. Hierbei handelte es sich um eine langfristige Begleitung eines Schülers, welcher nun im Schuljahr 21/22 seinen Hauptschulabschluss erwerben konnte und die PRS verließ. Signifikante persönliche Problemlagen einzelner Schülerinnen und Schüler haben, in Absprache mit Schulleitung und den unterrichtenden Lehrkräften, eine langzeitbegleitende Maßnahme erforderlich gemacht.

Einzelfall: Beendigung



b) Gruppenangebot

Tischtennis-Gruppe

Hierbei handelte es sich um ein Gruppenangebot im Bereich des sozialen Lernens. Fünf Schüler aus den Jahrgängen 5 und 6 waren regelmäßig anwesend. In der großen Mittagspause trafen wir uns auf dem Pausenhof zum Tischtennis spielen. Ziel war es, Fairness und einen respektvollen Umgang mittels des gemeinsamen Spielens zu fördern. Neben der Einhaltung von Spielregeln war es ebenfalls wichtig, zu lernen, mit Erfolgen und Niederlagen fair umzugehen. Beleidigungen waren tabu.

c) Klassenprojekte

Im Schuljahr 2021/22 wurden zwei Klassenprojekte zum Thema „Soziales Lernen“ durchgeführt und planmäßig abgeschlossen.

Die Klassenprojekte in der 5. und 6. Klasse hatten Soziales Lernen zum Inhalt. Durch Angebote wie

- Übungen zum besseren Kennenlernen
- Groß- und Kleingruppenspiele mit Bewegung
- Gruppengespräche über Konflikte und Möglichkeiten für ein faires Miteinander
- Kooperationsübungen
- Einführung des Klassenrates im 6. Jahrgang

konnten die Schüler*innen neue Verhaltensweisen trainieren und sich gegenseitig in Settings abseits des üblichen Schulalltags erleben.

Resümee zu den Klassenprojekten

Um mit den Schüler*innen in Kontakt zu treten und um Aspekte des Sozialen Lernens außerhalb des Unterrichts zu erarbeiten, wurde im Berichtszeitraum in den beiden Klassen des 5. Jahrgangs während des kompletten Schuljahrs soziales Lernen durchgeführt.

Grundsätzlich haben die Schüler*innen das Projekt gut angenommen und während der Durchführung als Klassengemeinschaft konstruktiv zusammengearbeitet. Durch das klar vom Unterricht abgegrenzte Projekt war ein guter Austausch zu den jeweiligen Themen möglich. Aus Sicht der Klassen- und Fachlehrer war es gewinnbringend, die SiS-Fachkraft als „neutrale Person“ für die Gesprächsführung und Projektleitung einzusetzen.

d) Vermittlungen in Konflikten

Im Berichtszeitraum fand eine Vermittlung in einem Konflikt zwischen einem Schüler und einer Schülerin statt.

Es wurde eine einvernehmliche Vereinbarung mit den Schüler*innen erarbeitet. Laut erfolgter Rückmeldungen konnte diese eingehalten werden.

5) Ukraine-Krieg

Bedingt durch den Krieg in der Ukraine wurden an der Philipp- Reis- Schule 14 geflüchtete Schülerinnen und Schüler aufgenommen und in den zwei bereits existierenden DAZ/IKL-Klassen unterrichtet. Kontaktmöglichkeit zur SiS-Fachkraft bestand durch das Angebot der Einzelfallhilfen. Ein gemeinsames Projekt zum sozialen Lernen im Klassenverband ist für das kommende Schuljahr 22/23 angedacht.

6) Fazit und Ausblick

Obwohl sich die Situation in den Schulen im letzten Schuljahr in Bezug auf Kontinuität und Präsenzunterricht stabilisiert hat, war der Schulalltag noch immer bestimmt von den Folgen der Corona-Pandemie. Viele Lehrer*innen und SuS berichten, wie schwierig es für die meisten ist, die versäumten Unterrichtsinhalte aufzuarbeiten. Der Druck – besonders in den Abschlussklassen – war für alle spürbar. Auch wenn im Schulalltag so etwas wie „Normalität“ in Bezug auf Abläufe und soziale Kontakte wieder stattfindet, leiden viele SuS noch immer unter den negativen gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie. Auch neuere Studien zeigen: „Die Beeinträchtigungen und psychischen Auffälligkeiten haben sich auf hohem Niveau stabilisiert“ (Ravens-Sieberer, Hurrelmann, Zentrum für Psychosoziale Med. Juni 2022), acht von 10 Kindern und Jugendlichen fühlen sich immer noch durch die Corona-Pandemie belastet. Psychosomatische Stresssymptome wie Schlafprobleme, Niedergeschlagenheit und Gereiztheit treten häufiger auf. Bauch- und Kopfschmerzen sowie Nervosität nahmen in der dritten Welle noch einmal leicht zu (COPSY Studie Feb. 2022). Jeder siebte junge Mensch im Alter von 10 bis 19 Jahren leidet nach Angaben der UNICEF unter einer diagnostizierten psychischen Störung.

Im Frühjahr 2022 – gerade als wir die Hoffnung und das Gefühl hatten, das „Schlimmste“ überstanden zu haben – begann der Krieg in der Ukraine. Dies beschäftigte viele Schüler*innen sehr. An manchen Schulen wurden „Gedenk-Minuten“ abgehalten und über das Thema „Krieg“ gesprochen. Kinder und Jugendliche waren und sind verunsichert und fürchten sich vor Krieg. Sie machten sich Sorgen, dass dieser auch nach Deutschland kommt.

Die Fallzahlen der Schulsozialarbeit bestätigen die beschriebenen Problemlagen. Im Kapitel „Inhalte und Ergebnisse“ wurde bereits die Wirkung von Sozialarbeit in Schulen auf die Zielgruppe beschrieben: Entlastung in individuellen Problemlagen, Stärkung von Sozialkompetenz und Selbstwertgefühl, konstruktiver Umgang mit Konflikten und (Cyber-) Mobbing.

Als niedrigschwellige, leicht erreichbare Anlaufstelle der Jugendhilfe konnte SiS frühzeitig eingeschaltet werden und entweder mit „eigenen Mitteln“ oft intensivere Hilfen vermeiden oder aber ggf. ebenso frühzeitig den Zugang zur Erziehungsberatung und/oder einer „Hilfe zur Erziehung“ (HzE) durch den Sozialen Dienst des Jugendamtes erleichtern, anbahnen und begleiten.

Die von SiS initiierten und gepflegten Netzwerke und Kooperationen wirken sich nicht nur auf die Schule, sondern auch oft im gesamten Sozialraum aus: Der fachliche Austausch mit den kommunalen und kirchlichen Kinder- und Jugendeinrichtungen war von gegenseitigem Nutzen.

Viele SiS-Leistungen dienen ausdrücklich oder mittelbar der Prävention von z.B. Gewalt, Vereinsamung, Suchterkrankungen, Mobbing, Fremdenhass, etc.

Der Ukraine-Krieg und die Corona-Pandemie – ihre Auswirkungen und Folgen – stellen uns alle vor besondere Herausforderungen. Kinder- und Jugendliche werden, unsere gesamte Zivilge-

sellschaft wird bis zum Ende des Ukraine-Krieges und den daraus resultierenden ökonomischen und sozialen Problemen in einem „Ausnahmestand“, einer Krise, bleiben.

Kooperation und Vernetzung in der Schule und außerhalb der Schule mit allen unterstützenden Institutionen sind von immenser Bedeutung für das Gelingen der schwierigen Aufgabe, **alle** Kinder und Jugendlichen im Blick zu behalten, in Kontakt zu bleiben und sie entsprechend ihrer Bedürfnisse zu fördern und zu unterstützen. Wir müssen alle Ressourcen bündeln und zusammen gute, tragfähige Arbeitsbeziehungen weiter ausbauen, um in jedem Einzelfall die besten individuellen, familiären und sozialen Strategien und Lösungen gemeinsam erarbeiten zu können.

Die Bewältigung der Auswirkungen und Folgen des Ukraine-Krieges und der Corona-Pandemie kann nur zusammen gelingen.

Hanau, Dezember 2022